

Bördeland

Redaktion:
Wilhelm-Helge-Straße 71, 39218
Schönebeck, Tel.: (0 39 28) 48 68-20,
Fax: -29, redaktion.schoenebeck@
volksstimme.de

Heimatgeschichte

Schmiede Rohde mit einer langen Geschichte

Welsleben (psb) • „Welsleben gestern und heute“: Im Heft Nummer 1/2009 wird über die Geschichte der Schmiede Rohde berichtet. Hier Auszüge (die Hälfte können käuflich erworben werden):

Zu den traditionellen Handwerksbetrieben gehört die Schmiede Rohde in der Lindenstraße 37. 1928 wurde die Schmiede von Otto Rohde erbaut. Erste Mitarbeiter waren seine Söhne Albert und Ernst. Sie erlernten das Schmiedehandwerk bei Fischer-Plümcke. Weitere Mitarbeiter waren Walter Melcher (für ein Jahr) und Walter Kelber (für anderthalb Jahre). 1937 kam Walter Könecke aus Unseburg, der Schwiegersohn von Heinrich Winterberg, dazu. Da zu viele „Walters“ im Betrieb waren, sagte Walter Könecke: „Denn heite ick eben Fritze“. In Welsleben wird er noch heute so genannt. Er blieb bis 1959 und ging dann mit seiner Frau Lisa zurück nach Unseburg. 1938 kamen noch die Mitarbeiter Alfred Berger und Kurt Frommann aus Welsleben dazu. Otto Rohde verstarb 1946. Der Betrieb wurde von seiner Frau Anna erhalten. 1949 ist Sohn Albert aus der Gefangenschaft zurück und übernahm den Betrieb. Lehrbeginn war für Werner Klemme 1950, für Dieter Rohde 1951 und für Jörg Rohde 1956. Die Schmiede blieb auch zu DDR-Zeiten ein privater Betrieb. Dieter Rohde bestand 1960 seine Meisterprüfung und übernahm den Betrieb 1977. Seine Mitarbeiter waren Albert Rohde, Heinz Hosse, Edgar Wiechert, Norbert Stöhr und die Ehefrau Wilma Rohde. Freitags war der Tag der „1000 kleinen Dinge“. Alle Reparaturen an Handwagen, Gartenwerkzeugen, Kinderwagen, Spielzeugen und vieles mehr wurden an diesem Tag ausgeführt. Norbert Stöhr übernahm das Familienunternehmen. Dieter Rohde arbeitete noch ein Jahr lang bei Norbert Stöhr. Danach ging er in den Ruhestand.

Zwei ehrenamtliche Mitarbeiter des Radsportmuseums in Kleinmühlungen fliegen in der nächsten Woche nach Beirut. In der Hauptstadt Libanons treffen sie sich mit Tarek Abu Al Dahab. Der ehemalige Teilnehmer der Friedensfahrt feiert am 25. Dezember seinen 75. Geburtstag.

Von Olaf Koch
Kleinmühlungen/Beirut • Ein bisschen verrückt ist Horst Schäfer, vor 50 Jahren schon und heute. Als kleiner Steppke saß der heutige Leiter des Radsportmuseums in Kleinmühlungen auf einem Apfelbaum an der Fernverkehrsstraße bei Welsleben. Um im Allgemeinen die Fahrer der Friedensfahrt zu sehen, und im Speziellen Tarek Abu Al Dahab. Der Libanese war mehrmals Einzelstarter bei der Friedensfahrt und repräsentierte sein Land.

„Meine Leidenschaft für die Friedensfahrt ist mit Tarek Abu Al Dahab zu begründen“, berichtet Horst Schäfer der Volksstimme. Als Zehnjähriger musste er als Schulaufgabe in der Zeitung alles über die Friedensfahrt lesen, ausschneiden und sammeln. Dabei stieß er auf die Geschichte des Libanones mit der Startnummer 121, der zwar mit Zustimmung seines Landes mehrmals an der Friedensfahrt teilnahm, aber beim ersten Mal doch unter – sagen wir mal – speziellen Bedingungen: Tarek Abu Al Dahab reiste aus Paris nach Westberlin an und ging damals schwarz von West nach Ost über die Grenze. „Nach der Tour bei der Friedensfahrt hatte er dann aber erhebliche Probleme bei der Ausreise, weil er ja offiziell gar nicht mit einem Stempel im Pass eingereist war“, berichtet Horst Schäfer.

„Ich konnte es gar nicht fassen.“

Die Zeit verging. Heute gibt es die Friedensfahrt nicht mehr in dieser Form, wohl aber Tarek Abu Al Dahab und Horst Schäfer. Genau 50 Jahre nach dem ersten „Sichtkontakt“ wurde der Leiter des Museums überrascht: Bei einer Veranstaltung stand plötzlich Tarek in der



Museumsleiter Horst Schäfer (rechts) und Webmaster des Radsportmuseums, Henry Koch, bereiten sich dieser Tage auf ihre Reise nach Beirut vor. Hier halten sie ein Foto aus den 1960er Jahren in den Händen. Tarek Abu Al Dahab aus dem Libanon nahm viermal an der Friedensfahrt teil. Fotos: Olaf Koch / privat



Im Jahr 2012 trafen sich Tarek Abu Al Dahab und Horst Schäfer erstmals.

Tür. „Ich konnte es gar nicht fassen, dass mein Idol plötzlich ganz nah bei mir ist und ich ihm die Hand schütteln konnte“, erinnert sich Horst Schäfer an die Begegnung im Jahr 2012. Er, der „kleine Dorfjunge“ trifft den großen Tarek Abu Al Dahab, der Radrennfahrer, der an so vielen Rennen weltweit teilgenommen hatte, unter

anderem auch mehrmals bei Olympia. Über die bekannten „sieben Ecken“ konnte Tarek damals ausfindig gemacht werden. Ihm wurde gesagt: „Du, so ein Verrückter aus Deutschland hat ein Museum. Das gibt es nur deinetwegen.“ Das interessierte Tarek Abu Al Dahab. Bis heute besteht ein reger Kontakt auch zu Tareks Bruder Talal, der in Hambach in Hessen wohnt.

Immer wieder hat Tarek Abu Al Dahab, der mit seinen 75 Lenzen noch immer auf dem Rad sitzt und in einem Fahrradgeschäft in Beirut arbeitet, den „crazy Horst“ nach Libanon eingeladen. „Ja, ich komme“, versprach Horst Schäfer vor Jahren vollmundig: „Tarek, wenn du 75 wirst, dann besuche ich dich in Beirut.“

Dass der Geburtstag aber gerade auf den 25. Dezember

fällt, wenn in Deutschland die Weihnachtsbäume aufgestellt sind und die Familien besinnlich beisammen sitzen, hatte Museumschef Schäfer nicht im Blick. Erst als vor Monaten Tarek Abu Al Dahab das Versprechen von Freund Horst eingelöst haben wollte, fiel das weihnachtliche Datum auf.

„Werden Produkte aus dem Osten schenken.“

Doch dass die Tour nach Beirut nun deswegen ausfällt, kam für Horst Schäfer nicht in Frage. Schließlich hatte er eine Einladung seines Idols nach Libanon. So wird sich der Museumsleiter gemeinsam mit einem Freund, der gleichzeitig die Internetseite des Museums betreut, Henry Koch, auf den vierstündigen Flug in den Na-

den Osten machen. Eine Woche werden sie Gast bei Tarek Abu Al Dahab sein und mit ihm und seiner Familie gemeinsam seinen 75. Geburtstag feiern.

Und was werden die beiden vom Kleinmühlinger Radsportmuseum im Gepäck haben? „Tarek ist sehr bescheiden. Wir werden ihm ostdeutsche Produkte mitnehmen: Baumkurken aus der Altmark, Senfgurken aus dem Spreewald, Hallorenkugeln aus Halle und selbstgebackene Marmelade aus dem Haus Schäfer.“

Und wenn Horst Schäfer und Tarek Abu Al Dahab am ersten Weihnachtsfeiertag Geburtstag feiern, dann schließt sich der Kreis. Ein Traum geht für Horst Schäfer in Erfüllung. Der Apfelbaum von damals, auf dem der „Rotzlöffel“ die Fahrer beobachtete, steht schon lange nicht mehr. Aber die Freundschaft, die hält weiter.

Tarek Abu Al Dahab

Tarek Abu Al Dahab (geboren am 25. Dezember 1939 in Beirut) ist ein ehemaliger libanesischer Radrennfahrer.

Seine sportliche Laufbahn begann Tarek Abu Al Dahab als 18-Jähriger in Paris. Er startete viermal bei der Friedensfahrt und bei anderen Rennen weltweit.

Im Mai 2012 war Tarek Abu Al Dahab aus Anlass der Feierlichkeit zum 60-jährigen Bestehen der Friedensfahrt auf deutschem Boden in Kleinmühlungen beim dortigen Friedensfahrt-Museum und hatte eine Wiedersehen mit Tarek Schur und anderen ehemaligen Friedensfahrern.

(Quelle: Wikipedia)

Förderstedt

Redaktion:
Gollnowstraße 6, 39418 Staßfurt,
Tel.: (0 39 25) 96 77-20, Fax: -29
redaktion.staassfurt@volksstimme.de

Meldung

Letztes Türchen wird am Sonntag geöffnet

Üllnitz (fr) • Der Lebendige Adventskalender von Üllnitz findet an diesem Wochenende seinen Abschluss. Zum 4. Advent, am Sonntag, 21. Dezember, öffnet Familie Schneider/Deuse ihre Pforten für alle Gäste aus Üllnitz und Umgebung. Um 17 Uhr geht es los. Die Adresse lautet Karl-Marx-Straße 29 in Üllnitz. Zuvor haben drei Familien an den drei vergangenen Adventswochenenden ihre Türchen geöffnet und gemeinsam mit den Besuchern besinnliche Stunden bei Getränken, Essen und Geschichten verbracht.

Leserbrief

Der „Fettlebedorfer Adventsnachmittag“

Guadrn und Günter Schollbach aus Förderstedt berichten über den „Fettlebedorfer Adventsnachmittag“:

Auch in diesem Jahr hatten wir, die Familie Schollbach aus Förderstedt, am 6. Dezember alle Nachbarn und Freunde zum Adventsnachmittag auf unseren weihnachtlich geschmückten Hof eingeladen.

Viele Gäste waren wieder gekommen, um einige fröhliche Stunden bei Freibier, Glühwein und Kaffee mit Stolle in gemütlicher Runde zu verbringen. Leider aber fehlten auch einige Freunde, die wir hoffentlich dann im nächsten Jahr bei uns begrüßen können.

Für die kleinen Gäste gab es wie im Vorjahr eine kleine Überraschung, die ihnen viel Freude bereitet und auch unser hell erleuchteter Weihnachtsmarkt wurde von ihnen gleich gut angenommen.

Der schön geschmückte Hof fand viel Anklang. Da hatte sich die Hausherrin wieder viel Mühe gegeben, um eine vorweihnachtliche Stimmung zu zaubern.

Spende geht an die Förderstedter Kita

Die Nachbarn und Freunde unserer Familie konnten sich in gemütlicher Runde mal wieder über dies und das unterhalten, was im täglichen Leben oft zu kurz kommt.

Der Höhepunkt des Tages war aber unsere jährliche Spendensammlung, die in diesem Jahr der Kindertagesstätte Förderstedt zugute kommen soll. Es konnte zu unserer eigenen Überraschung ein dreistelliger Betrag gesammelt



Familie Schollbach hat Nachbarn und Freunde auf den eigenen Hof eingeladen, um mal wieder einen netten Plausch zu halten.

werden. Vielen Dank an alle für ihre Spende! Die Kinder unseres Ortes werden sich darüber freuen.

Es waren auch in diesem Jahr wieder schöne und spazige Stunden auf unserem Hof, die viel zu schnell vorübergegangen sind. Wir hoffen, dass

diese Nachmittage zu einer festen Tradition in der Vorweihnachtszeit werden und es allen gefallen hat.

Wenn ja, dann freuen wir uns schon auf das nächste Jahr und wünschen allen ein frohes Fest und ein gesundes neues Jahr!

Volles Programm auf dem Weihnachtsmarkt

Glühweinnacht und mehr in Förderstedt

Förderstedt (fr) • Am Wochenende findet in Förderstedt ein Weihnachtsmarkt statt. Nach dem Konzert des Männerchors Liederkranz morgen ab 14 Uhr in Sankt Petri wird der Weihnachtsmarkt auf dem Vorplatz des Rathauses um 15 Uhr eröffnet: Die Schützen schießen zum Salut, es ertönt das Glockengeläut und der Weihnachtsmann „Bolle“ kommt. Ab 15.30 Uhr folgt das weihnachtliche Jagdhornblasen. Ab 18 Uhr beginnt die Glühweinnacht mit Live-Musik auf der kleinen Bühne. Am Sonntag wiederum geht das Treiben ab 14 Uhr mit Live-Musik und der „Sprechstunde“ des Weihnachtsmanns los. Ab 15 Uhr wird beim Torward schießen um den Festtagsbraten gekämpft. An beiden Tagen stehen Buden mit winterlichen Speisen, Getränken und Weihnachtsartikeln sowie Kutschen und Pferde bereit.



Weihnachtsmann „Bolle“ wird alle Kinder erfreuen, hier mit Dominik Rehbein und Barbara Rochewitz 2013. Foto: Archiv